

Wohnungen aus lebendigen Steinen - wir bauen weiter!
Konfirmationsgottesdienst und Willkommen für die neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen
am 20.9.2020 im The Terrasse in Shanghai-Qingpu

Ermutigung und Ermächtigung

Leitvers: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen. -spricht der Herr Zebaoth“ (Sach 4, 6b)

Fokus: Der Vers steht über dem Pfingstfest. Über die Konfirmation 2020 - Teil 2, deren ersten Teil wir an Pfingsten gefeiert haben, stellen wir ihn erneut. 2020 - ein Jahr mit Doppelpfingsten. Wert, dass wir Konfirmation in ökumenischer Gemeinschaft feiern - wer weiß, ob es so etwas überhaupt schon einmal gegeben hat.

Gleich zu Herbstanfang sollen auch die neuen Konfis etwas von diesem besonderen Geist mitbekommen, der durch das Pfingstfest weht. Wir sind eingeladen, uns in diesen Zeiten der Irrungen und Wirkungen von diesem Wehen erfassen zu lassen - einer Kraft, die hilft inmitten aller Orientierungslosigkeit den Weg zu finden, inmitten der Unruhe zur Ruhe zu kommen, inmitten der Angst Zuversicht und Vertrauen zu fassen.

Willkommen an die Neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen am 20.9.2020

GRETA: Hallo und Willkommen euch neuen Konfis!

Wir hier gehören zu den 9 Konfirmanden und Konfirmandinnen, die im Mai in einer schwimmenden Kirche auf dem Huangpu konfirmiert wurden. Und wir freuen uns, dass heute die anderen vier, die zu uns gehören ihre Konfirmation feiern können.

PIA : In dieser schwierigen Zeit haben wir erlebt, was es heißt, mit Gott zu leben. Der Konfiunterricht war für uns eine starke Unterstützung.

PHILIPP Wir sind uns alle viel näher gekommen und es war eine tolle Zeit miteinander.

EMMA Der Glaube wurde mir wichtiger. Als ich getauft wurde, war ich noch ganz klein. Jetzt bin ich mir viel bewusster, dass ich zu einer Gemeinschaft gehöre, die ähnlich fühlt und denkt, wie ich. Ich habe viele neue tolle Menschen getroffen. Jetzt bin ich auch mit ein paar ganz eng befreundet!

SOPHIE Jedes Konfi-Treffen hat viel Spaß gemacht. Ich habe mich immer gefreut, alle wieder zusehen. Es waren Stunden, in denen ich vom normalen Leben abschalten konnte und mich komplett auf Gott konzentrieren konnte. Und obwohl Corona uns einen Strich durch die Rechnung machen wollte, haben wir am Ende eine wunderbare Konfirmation gefeiert.

FRIDA Der Lockdown war für uns alle sehr hart. Wir haben aber angefangen, uns per Wechat zu verabreden. Das war manchmal sogar lustig.

GRETA Wir haben uns auf Zoom getroffen und Online Gottesdienste gefeiert.

EMMA: Obwohl wir alle auf diesem Planeten verstreut waren konnten wir uns austauschen und miteinander über das nachdenken, was uns bewegt.

PIA: Super ist auch, dass in der DCGS evangelische und katholische Jugendliche vieles zusammen unternehmen. Besonders schön war unser Ausflug zur Geschichte der Pioniere von Shanghai.

GRETA Und die Projektstage mit den Firmlingen.

PHILIPP Gott hat uns in der Coronazeit Kraft und Unterstützung gegeben. Das haben wir in unserer Konfigruppe erlebt.

GRETA Wir haben gespürt, was es heißt, mit Gott zu leben und zu überleben. Das haben wir dann in unserem gemeinsamen Jugendgottesdienst hier in dieser Kellerbar auch gefeiert.

SOPHIE Für mich war es wichtig, dass ich dabei mit der Taufe ein Teil dieser Gemeinde geworden bin.

EMMA Ich weiß jetzt, dass ich später in einer Kirche heiraten will. Ich will auch, dass meine Kinder getauft werden und konfirmiert. Und wenn die Zeit kommt...will ich in einer Kirche sterben von wo Gott mich hoffentlich in den Himmel bringt!

PIA Ich werde die Zeit zwischen Corona und dieser besonderen Konfirmation nie vergessen.

PHILIPP Die Vorbereitung unseres Jugendgottesdienstes wird mir für die Zukunft viel helfen. Ich konnte lernen, wie man einen Gottesdienst plant und gemeinsam Verantwortung dafür trägt. Durch das Gestalten des Gottesdienstes haben wir gelernt, wie wir etwas führen und Entscheidungen treffen. Die Konfirmation ist ein wichtiger Schritt im Erwachsenwerden.

SOPHIE Euch neuen Konfis raten wir, immer gut aufzupassen und einfach die Zeit genießen. Sie ging meiner Meinung nach viel zu schnell vorbei!

EMMA Man weiß nie was passieren wird, darum ist es wichtig das Leben zu genießen.

PIA Genießt auch Konfirmation, ihr braucht gar nicht aufgeregt zu sein.

GRETA Viel Spaß! Konfi macht wirklich viel Spaß!

PHILIPP Ja: Ihr werdet viel lernen und auch Spaß haben.

Wort Gottes

Erste **Lesung**: Apostelgeschichte 2, 1-18

1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. 2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, 4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. 5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. 6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

7 Sie entsetzten sich aber, wunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? 8 Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache?

9 Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, 10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, 11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. 12 Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

14 Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte!

15 Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages;

16 sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5):

17 »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben;

18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.

Evangelium: Johannes 14, 1-3 15-19; 23b-27 (Annette)

Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! 2 In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? 3 Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin.

15 Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. 16 Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: 17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. 18 Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. 19 Es ist noch eine kleine Zeit, dann sieht die Welt mich nicht mehr. Ihr aber seht mich, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. 23b Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. 24 Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat.

25 Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. 26 Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

27 Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Predigt zum Evangelium von Pfarrerin Annette Mehlhorn, Shanghai

Das schmeckt man, das sieht man, das fühlt man und das riecht man: Wie in diesen Tagen auch in Shanghai der Sommer in den Herbst übergeht. Und doch haben wir in diesem so seltsamen und verworrenen Jahr noch einmal die Gelegenheit, ein Frühjahrs- und Sommerfest zu feiern: Pfingsten, das Fest des Aufbruchs der jungen Kirche, der Begeisterung und frischen Kraft. Denn jede Konfirmation ist so ein Pfingstfest: Ein Fest, an dem junge Menschen ihr klares „Ja“ zu Gott und der Kirche Jesu Christi sagen. Sie werden im Glauben erwachsen, übernehmen selber Verantwortung. Und sie versprechen: „dieses Geburtstagsfest der Gemeinschaft der Heiligen geht mit mir und in mir weiter“ Aus der ersten Lesung hören wir, dass es dabei auch um Ermutigung geht, ein Fest gegen die Angst und die Sorge. Denn wo der Heilige Geist weht, da ist Kraft und Zuversicht, da erfahren wir, dass in uns selber ungeahnte und überraschende Möglichkeiten schlummern und sich entfalten wollen.

In diesem merkwürdigen, oft sehr verwirrenden Jahr 2020 haben wir genau das gespürt. Neben vielem unangenehmem hat es uns auch vieles geschenkt: Staunen über manche bis dahin verborgenen Fähigkeiten, Gedanken, Ideen. Ich selber habe zum Beispiel erlebt, dass man auch mit 62 Jahren noch den Sprung in eine umfassende Digitalisierung schaffen kann. So war es möglich, dass wir in der Konfigruppe Kontakt gehalten haben, obwohl wir auf der ganzen Welt verstreut waren.

„Lebendige Steine“ wart ihr in dieser Zeit für mich. Ganz sinnlich in diesen Kieseln mit denen wir am Bildschirm bestimmt haben, wer jeweils reden soll. Lebendige Steine in einem Haus, von dem Jesus im Evangelium sagt „es hat viele Wohnungen“, dort bin ich und dort sollt auch ihr sein (V2-3). Ihr, die ihr Euch nach mir Christen und Christinnen nennt sollt und dürft immer in meiner Nähe wohnen. Wo ihr seid, bin auch ich. Denn „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18, 20) Und das gilt, wie wir inzwischen wissen, sogar im virtuellen Raum.

Trotz der großen Entfernung und der vielen Verwirrung sind wir uns nahe geblieben. Zugegeben: Gelegentlich war mir dabei recht unklar, ob ihr noch „da“ seid. Bei Dir, F*.*, ging mir das oft so. Auf mich hast Du in diesen Monaten oft traurig und orientierungslos gewirkt. Lange war nicht klar - bleibst Du in Deutschland oder kommst Du zurück? Aber dann konnten wir dich sogar bei deiner Taufe in München singend aus unserer Untergrundkapelle begleiten. Und als Du zurück kamst, sind wir einer inzwischen sehr gereiften Felicitas wieder begegnet.

A*.* dagegen - Du warst in diesen Monaten wie ein Fels in der Brandung. Auf dich war immer Verlass. Du hattest immer gute Ideen und hast sie in deiner ruhigen Art auf den Punkt gebracht. Auch, wenn du das Elearning genauso satt hattest, wie alle anderen.

S*.* würde ich unter dem Satz zusammenfassen „Hä? Wieso? Ich bin doch da!“ Immer wieder hatte ich das Gefühl, Du bist abgetaucht. Es war schwer, dich zu fassen zu kriegen. Und doch hast du uns dann gelegentlich mit deiner Anwesenheit überrascht.

Du, J*.*, bist ein ganz besonderer Fall. Im Dezember sind wir uns zum ersten Mal begegnet. Im März hieß es dann, du gehst jetzt in Deutschland zur Konfirmation und nun bist Du doch hier bei uns dabei. Wir kennen dich noch wenig - schade eigentlich, denn du scheinst mir ein sehr empfindsamer, tief sinniger Junge zu sein, von dem man bestimmt viel über den Glauben lernen kann. Vielleicht magst du ja hier und da mit den Neuen zusammen noch mal auftauchen. Lebendige Steine, aus denen das Haus und die Wohnungen Gottes erbaut werden - das wart ihr für mich in dieser schwierigen Zeit. Meine „Familie“, meine „Mutmachgruppe“. Wenn ich mich mal einsam fühlte habe ich mich immer besonders auf die nächste Konfistunde am Bildschirm gefreut.

Jesus verabschiedet sich von seinen nächsten Freunden und Freundinnen und übergibt ihnen diesen „Tröster“, den Heiligen Geist. Wie ihr heute überschreiten seine Freunde eine Schwelle und gehen in eine ungewisse Zukunft. Im Heiligen Geist bleibt die innige Verbundenheit erhalten. Eine Kraft, die durch uns wirksam ist und die wir spüren, weil wir geliebt werden. Mit Eurem „Ja“ zum Glauben wird dieser Geist Gottes in besonderer Weise an euch weitergegeben. Wir, die Alten setzen Euch als unsere Nachfolger ein. Ihr sollt der Sache Jesu weiter Gesicht und Gewicht geben. Wie bei Jesus und seinen Jüngern geht es dabei auch um Abschied: Abschied aus der Zeit, die vorher war. Einer Zeit, in der andere Verantwortung übernommen haben. „Ich werde euch nicht als Waise zurücklassen“ sagt Jesus. In ihm und durch den Heiligen Geist habt ihr immer jemanden, der euch zur Seite steht, auch dann, wenn ihr nun mehr und mehr auf eigenen Füßen stehen werdet.

Die Kraft, die euch dafür mitgegeben wird, die Kraft des Heiligen Geistes, ist dabei auch die der Wahrheit und der Weisheit - in der hebräischen Tradition wird sie auch „Shekhina“, in der griechischen dann „Sophia“ genannt, sie ist so etwas wie die Gegenwart Gottes in der Welt. Wo sie auftaucht, können Menschen im Sinne Gottes wirken, können dem den Weg bereiten, was dem Leben dient. Sie befähigt uns, auch das Unerwartete willkommen zu heißen und daraus Neues zu gestalten: Aus einem Boot wird dann eine schwimmende Kirche und aus einer Kellerbar eine Untergrundkapelle. Und das auch noch in ökumenischer Gemeinschaft - sozusagen mit Doppelherz. Und sie öffnet uns die Augen für die notwendigen Abschiede in unserer eigenen Zeit, unserem eigenen Leben, sie gibt uns Kraft zum Neuanfang. Denn wir können darauf vertrauen, dass auch in Zukunft aus diesen besonderen Kräften schöpfen können: „Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“ (V26)

Dass es gerade in diesen Tagen einer Welt umspannenden Krise für solche Schritte ins Ungewisse Mut braucht, habt ihr alle in der Wahl eurer Konfispprüche zum Ausdruck gebracht. Sie gehören alle zu den Versen, die ich „Mutverse“ nenne. Als Konfisppruch kann man sich außerdem einen „Lobvers“ oder einen „Weisungsvers“ aussuchen. (Beispiel für einen Lobvers: Greta: Mein Herz ist bereit, Gott, dass ich singe und lobe. Denn deine Güte reicht so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen Ps 57, 8+11) Der Konfisppruch einer eurer schon konfirmierten Mitkonfirmandinnen drückt auf passende Weise aus, was Jesus im Evangelium meint, wenn er sagt „liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.“ (V15) In Pias Konfisppruch wird übersetzt, was das heißt: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden sondern überwinde das Böse mit Gutem“ (Röm 12, 21)

Ich habe selten mehr verstanden als in diesen Tagen, was es heißt, wenn wir uns dafür einsetzen, das Böse mit Guten zu überwinden. Wir leben heute in einer Kommunikationskultur, in der eine

Meinung, ein Gefühl, einen Gedanken in Sekundenschnelle quer durch die Welt gepostet wird und an Einfluss gewinnt. Hass, Gewinnsucht, Gewalt können dadurch ebenso verbreitet werden, wie Liebe, Verständigung, Gemeinschaft. Wir erleben, wie anonyme Datenkraken das Leben der Menschen erfassen, es manipulieren und umkrepeln. Wir erleben auch, wie die Welt dadurch zum Dorf wird, in dem das, was weit entfernt scheint, uns direkt auf den Leib rückt. Wie es uns betrifft, weil es uns so oder so hineinzieht. Ähnlich, wie dieser Virus, wie die Zukunft des Planeten im Klimawandel und auch wie die Flüchtlingsströme, die über den Globus ziehen. Das alles geht uns an, auch wenn manches davon physisch weit weg erscheint. Es braucht Menschen, die dem, was sich dabei an Unheilvollem und Bösem ausbreitet aktiv mit gutem Handeln und Reden entgegensteuern.

Darum braucht die Welt uns Christenmenschen. Vielleicht mehr den je, obwohl oder sogar weil der Glaube für viele als uncool, alt und verstaubt gilt. Sie braucht unser mutiges Zeugnis von Kräften, die unabhängig von allen Mächten und Gewalten dieser Welt wirksam sind. Wie selten zuvor braucht unsere Zeit Leute, die sich einmischen, die aktiv das Böse mit Gutem überwinden. Und sei es auch nur, indem man in einer Wechatgruppe eine blöde oder verächtliche Bemerkung beantwortet, statt sie einfach stehen zu lassen. Menschen, die ihren Glauben auch in der Öffentlichkeit leben, davon reden, ihn zeigen. Die das, was sie in dieser starken Gemeinschaft der Heiligen erlebt haben weitergeben, weitererzählen. Die Zeugen und Zeuginnen der guten Botschaft sind und daran weiter wachsen.

Dafür bekommt ihr heute ein „Powerpaket“ mit auf den Weg: Die Steine mit eurem Namen und eurem Konfivers. Die Perlen des Glaubens, an denen ihr Perle für Perle ablesen könnt, worum es im Glauben geht. Wir konnten sie nur im Schnelldurchgang anschauen. Nehmt euch darum noch mal Zeit, das Heft durchzulesen, das wir euch dazu mitgeben.

Vergesst nie: Christus sagt „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ Und er verspricht, dass wir in Gottes Haus, in den Wohnungen, in denen Christus mit uns wohnt, Frieden und Fülle finden - komme, was wolle: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“